

Anleitung für Individualpropaganda.

1. Wir sind gegenwärtig noch immer in der Phase des Aufbaus eines klaren, festen, ~~KKK~~ tragfähigen Kerns für die proletarisch-demokratische Arbeiterpartei. Massenpropaganda, Massenagitation steigern wir in der Masse, als wir stärker werden. Gegenwärtig und für absehbare Zeit bezweckt diese Tätigkeit in den Massen, vor allem den Boden aufzulockern für die individuelle Werbetätigkeit unserer Propagandisten.
2. Aus der Masse heraus die vorgeschrittenen Arbeiter herauszufinden, prüfen, auszulesen und soweit klären, dass wir beginnen können, sie zu Kernelementen herauszubilden und in unsere Organisation hereinzuziehen - das ist das Ziel der individuellen Propagandarbeit.
3. Welche Proletarier bezeichnen wir als vorgeschrittene Arbeiter? Solche, die mit der Politik, mit der Führung der SP, KP, LP ernstlich unzufrieden sind und sogar an diesen Parteien zu zweifeln beginnen, und die auch die Politik, die Führung der Gewerkschaften, die Gewerkschaftsbürokratie ernstlich verwerfen. Es sind dies aktive Elemente, die sich mit dieser negativen Haltung nicht begnügen, sondern einen positiven Weg suchen für die Lösung ihrer Zweifel; die also Passivität, das Sich Zurückziehen ins Nichtstun, ablehnen.
4. Die erste Aufgabe besteht darin, solche Elemente in der Masse zu suchen, aus der Masse herauszufinden. Darum muss der Individualpropagandist sich ständig in der Masse bewegen, immer wieder mit ihr Kontakt suchen, Kontakt halten! vor allem im Betrieb, in der Gewerkschaft, in den Verratsparteien, in linksoppositionellen Bewegungen, usw. (Dabei soll sich der Propagandist bewusst bleiben, dass auch unsere Gegner darin ihre Werber entsenden, die vielfach sogar Agenten sind des Klassenfeinds; unsere Werber müssen so vorsichtig arbeiten, dass sie solchen Leuten nicht in die Hände fallen, sich mit ihnen nicht abgeben, deren Aufmerksamkeit möglichst überhaupt nicht auf sich lenken). In erster Linie gehen wir heran an unverdorbene, grundehrliche Arbeiterelemente. Sie mögen Mitglieder dieser Parteien sein oder gewesen sein, mit ihnen gegangen sein, ohne sich mit den politischen, gewerkschaftlichen Fragen näher befasst zu haben. Solche Arbeiter, die bereits in den Verratsparteien aktiv tätig gewesen, bringen viele Vorzüge mit sich, aber auch den sehr grossen Nachteil, dass sie so und so viele Irrtümer, die ihnen von der Verratspartei, von der Gewerkschaftsbürokratie eingepflanzt wurden, mit sich bringen. Haben sie die Einsicht dieser Irrtümer tatsächlich gewonnen, so sind sie für uns sehr geeignet. Der Regel nach ist ein unverdorbener, grundehrlicher, ~~kampfbewusster~~ gewillter Arbeiter leichter vorwärtszubringen, als einer, der durch die Verräter bereits verwirrt worden ist.
5. Linksoppositionelle Elemente - das heisst solche, die mit der Politik, mit der Führung der Verratsparteien, mit der Politik, Führung der Gewerkschaften, der Gewerkschaftsbürokratie unzufrieden sind, müssen wir kontaktieren, die Berührung mit ihnen suchen, die Verbindung mit ihnen halten. Aber es bedarf einer überlegten, planmässigen ~~Haltung~~ Arbeit, um diese mit so vielen Illusionen erfüllten, linksoppositionellen Arbeiter so weit zu bringen, dass sie näher an uns, schliesslich in unsere Organisation hereingebracht werden dürfen. Selbstverständlich fördern wir das Entstehen, Entwickeln, Entfalten einer Linksopposition in den Verratsparteien, in den missbrauchten Gewerkschaften. Allein, es ist eine ganz andere Frage, welche der Linksoppositionellen für uns brauchbar und wann sie mit

Nutzen für unsre Sache an unsre Organisation näher herangezogen, in unsre Organisation hereingezogen werden sollen.

6. Um zu prüfen, ob ein Arbeiter für uns schon in Betracht kommt, und um ihn zugleich schrittweise zu klären, muss der Propagandist die Aussprache mit ihm immer wieder auf die Hauptfragen lenken, konzentrieren. Und zwar auf folgende Hauptfragen:

- a) Die Verratsparteien (die Gewerkschaftsbükratie) geben die Grundinteressen der Arbeiterschaft immer wieder preis. All die "Fehler", worin sich das immer wieder äussert, entspringen letzten Endes ihrem verräterischen Verhältnis zur Kapitalistenklasse. Im Hochkapitalismus hat das Proletariat keine wie immer gearteten gemeinsamen Interessen mit der Bourgeoisie, auch nicht mit einem ihrer Teile, auch nicht vorübergehend gemeinsame Interessen. Wer sich heute mit der Kapitalistenklasse oder einem Teil derselben parteimässig oder gewerkschaftlich verbündet (koaliert, mit ihr kooperiert, zusammenarbeitet oder darauf hinstrebt), m u s s ~~die~~ die Interessen der Arbeiter preisgeben.
- b) Diese Zusammenarbeit muss führen, führt in der Tat zur Zusammenarbeit mit dem kapitalistischen Staat, führt also zwangsläufig zur nationalistischen Politik (die die Weltarbeiterklasse spaltet) - gewöhnlich verdeckt mit Phrasen über "Internationalismus". Umgekehrt: Jede nationalistische Politik, auch die russisch-nationale, muss führen, führt zur parteimässigen, gewerkschaftlichen Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie, auch mit dem kapitalistischen Staat, zum Hinarbeiten darauf.
- c) SP, KP, LP sind keine Arbeiterparteien, sondern kleinbürgerliche Parteien (Entartung, Klassennatur der entarteten Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie). Sie suchen darüber die Arbeiter zu täuschen insbesondere durch Überspringen der führenden Rolle der Partei.
- d) Passivität hilft nicht der Arbeiterklasse, wohl aber der Bourgeoisie (dazu gehört auch der Austritt aus der Gewerkschaft, statt darin planmässig für die proletarischen Interessen zu kämpfen).
- e) Die Arbeiter glauben eine Arbeiterpartei zu haben, haben aber keine mehr - darin liegt heute ihre Grundschwäche. Hauptaufgabe heute: Aufbau der wirklichen Arbeiterpartei, der proletarischen Klassenpartei, der proletarisch-demokratischen, der proletarisch-revolutionären Arbeiterpartei.
- f) Abgrenzung der proletarisch-demokratischen Arbeiterpartei von den Verratsparteien:

I. Die Verratsparteien betreiben Zusammenarbeit mit dem Klassenfeind oder mit Teilen desselben, parteimässig und gewerkschaftlich, oder sie streben diese Zusammenarbeit an - wir lehnen die Zusammenarbeit mit der Kapitalistenklasse, Teilen derselben grundsätzlich ab, wir stehen auf dem Boden des Kampfes grundsätzlich gegen die G e - s a m t bourgeoisie.

II. Die Verratsparteien stehen auf dem Boden des kapitalistischen Staates, arbeiten mit ihm zusammen, streben diese Zusammenarbeit an - wir verwerfen, bekämpfen den Bourgeoisistaat grundsätzlich, kämpfen für die Aufrichtung des proletarisch-demokratischen Staates.

Der Unterschied zwischen der bürgerlichen und der proletarischen Demokratie:

A. In der bürgerlichen Demokratie gehört das Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln der Bourgeoisie - individuell, gruppenmässig oder klassenmässig (z.B. als Staatskapitalismus) - in der proletarischen Demokratie gehört das Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln kollektiv den Arbeitern, Angestellten, niedern Beamten, Kleinbauern, Kleinbürgern, dieser überwältigenden

Mehrheit der Bevölkerung.

B. In der bürgerlichen Demokratie ist der Staatsapparat klassenmässig kapitalistisch zusammengesetzt - in der proletarischen Demokratie ist er klassenmässig proletarisch zusammengesetzt.

Der Unterschied der Proletarischen Demokratie von der "Volks"demokratie.

A. In der Volksdemokratie kontrolliert das kollektive Eigentum an den ~~entscheidenden~~ ^{entsprechenden} entscheidenden Produktionsmitteln tatsächlich die entartete Arbeiterbürokratie -

in der proletarischen Demokratie kontrollieren es die Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, Kleinbauern, Kleinbürger durch ihre Organe der proletarischen Demokratie (Arbeiter- und Kleinbauernrat, bei jederzeitiger Absetzbarkeit- und Ersetzbarkeit der Delegierten durch ihre Wähler, Gewerkschaftsdemokratie, Betriebsdemokratie, Parteidemokratie).

B. In der Volksdemokratie ist der Staat dem Wesen nach kapitalistisch oder er ist, wie in der SU, ein schwer entarteter Arbeiterstaat, der immer mehr entartet - die proletarische Demokratie hat einen streng proletarisch klassenmässig organisierten Staats- und Staatswirtschaftsapparat, der ständig unter Kontrolle der Organe der proletarischen Demokratie (siehe unter A.) ist.

g) Aber sobald ihr gross sein werdet, werdet ihr ebenfalls verbürokratisieren, entarten, wie die SP, KP, LP.... Nein, dagegen treffen wir auf Grund der bösen Erfahrungen Vorkehren, Garantien. Die wichtigsten davon sind:

A) Jedes Parteimitglied muss gründlich geschult werden, so dass es die Interessen der Arbeiterklasse, die Strategie und Taktik ihres Kampfes versteht.

B) So hat es nicht nur das Recht zur proletarischen Demokratie, sondern ist auch im Stande, davon richtigen Gebrauch zu machen.-Und dazu erziehen wir auch die Gewerkschafter, die Betriebsarbeiter und überhaupt alle Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, Kleinbauern, Kleinbürger.

C) Jederzeitige Absetzbarkeit, Ersetzbarkeit aller Mandatare, ja aller Angestellten der Arbeiterbewegung, des Arbeiterstaates und seiner Wirtschaft nach dem Willen derer, die sie gewählt.

D) Maximalgehalt in der Höhe des Lohnes eines guten Arbeiters für die Angestellten der Arbeiterbewegung, des Arbeiterstaates und seiner Wirtschaft.

7. Gründliche Beschlagenheit in den Fragen der Klasse, des Staates, (insbesondere auch über die Sowjetunion) der Partei ist erste Bedingung, damit ein Propagandist gute Individualpropaganda für die revolutionäre Sache, Partei betreiben kann. Er muss aber darüber hinaus in allen Fragen der Strategie und Taktik gut geschult werden; je besser er darin beschlagen ist, desto besser, leichter, gründlicher wird er die Arbeiter überzeugen können.

In der Individualpropaganda lernen unsere Kämpfer mit dem einzelnen Arbeiter über die wichtigsten Fragen des Kampfes zu sprechen. Es ist eine äusserst wichtige, ja beste V o r s c h u l e für die Massenpropaganda, wo unsere Kämpfer in den Massen tätig sein werden, um diese von der Notwendigkeit zu überzeugen, an unserer Aktion für diese oder jene aktuellen Fragen teilzunehmen, sie aktiv zu unterstützen.

8. Sehr wichtig ist es, dass der Propagandist es lernt, versteht, die richtige, die revolutionäre Auffassung stets ^{durch} leicht verständliche Tatsachen, Beispiele aus dem Arbeiterleben, aus dem aktuellen Geschehen darzulegen, zu erläutern. Auch Beispiele aus der Vergangenheit sind gut und wichtig, wenn sie grosse, für die Arbeiterschaft

entscheidenden Ereignisse, Tatsachen, Lehren betreffen.

Der Propagandist muss stets anknüpfen an das Aktuelle, was die Arbeiter gerade in dem betreffenden Zeitpunkt vor sich sehen. Darum ist es notwendig, dass jeder Propagandist möglichst regelmässig liest:

- a) sehr sorgfältig stets unsere eigene Literatur und Presse;
- b) das Blatt der Verratsparteien;
- c) das Blatt seiner Gewerkschaft;
- d) möglichst auch das kapitalistische Hauptblatt.

9 . Jeder Propagandist muss regelmässig über seine Propagandaarbeit dem Kursleiter berichten und sich zugleich bei ihm Rat holen. Dieser berichtet regelmässig an den Propagandaleiter (Leiter der Aussenpropaganda - zum Unterschied vom Schulungsleiter, diesem Leiter der Innenpropaganda), der seinerseits die Kursleiter und durch diese die Propagandisten berät. Der Propagandaleiter berichtet regelmässig der ZL und erhält von dieser die Weisungen.

10 . Schliesslich wird immer wieder die Frage zu entscheiden sein: ist der propagandistisch Bearbeitete schon so weit, dass wir ihn als Teilnehmer in einen Kurs einreihen sollen? (Manchmal wird zu entscheiden sein, ob die Bearbeitung mit einem bestimmten Fall überhaupt fortzusetzen oder ob sie für eine bestimmte Zeit und für wie lange auszusetzen ist). Ueber die Einreihung in einen Kurs entscheidet - auf Grund des Antrages des zuständigen Kursleiters und des Propagandaleiters - die ZL. In einen Kurs hereinziehen, das bedeutet schon einen ersten Einblick in unsere Organisation geben.